

Schätze der Erfindungsgabe und Kunstfertigkeit

Autor(en): **Fontana, Jole**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): - **(1986)**

Heft 68

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-795659>

Nutzungsbedingungen

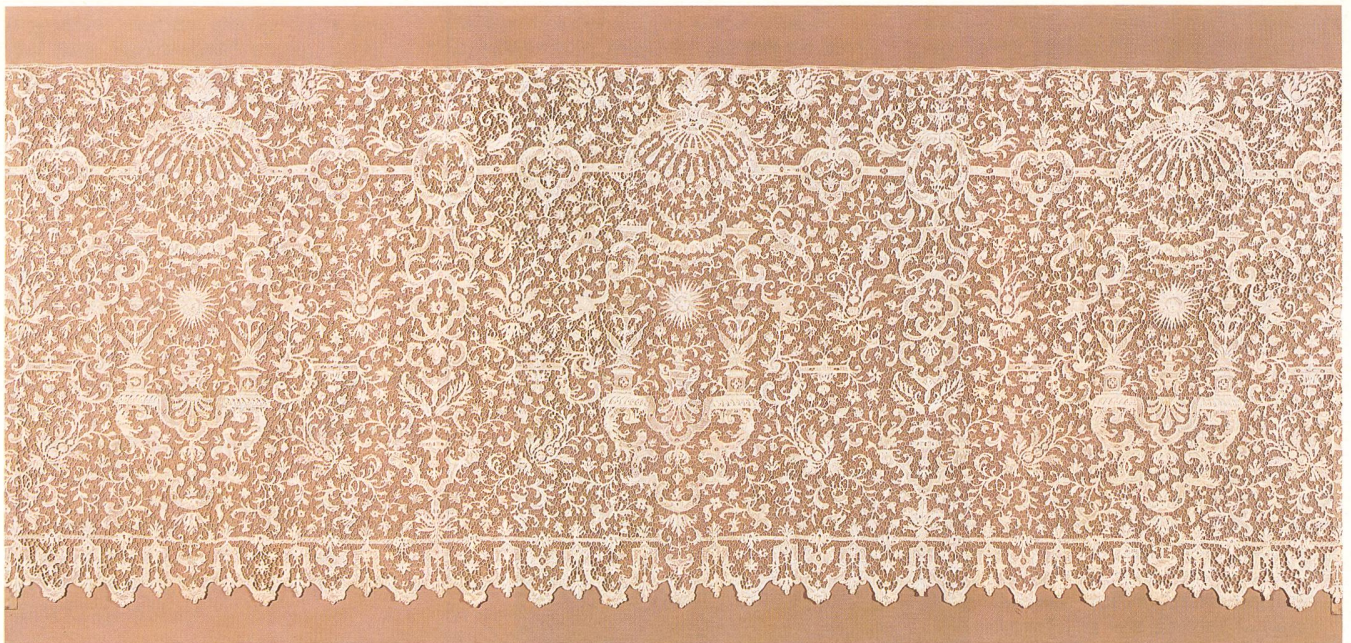
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

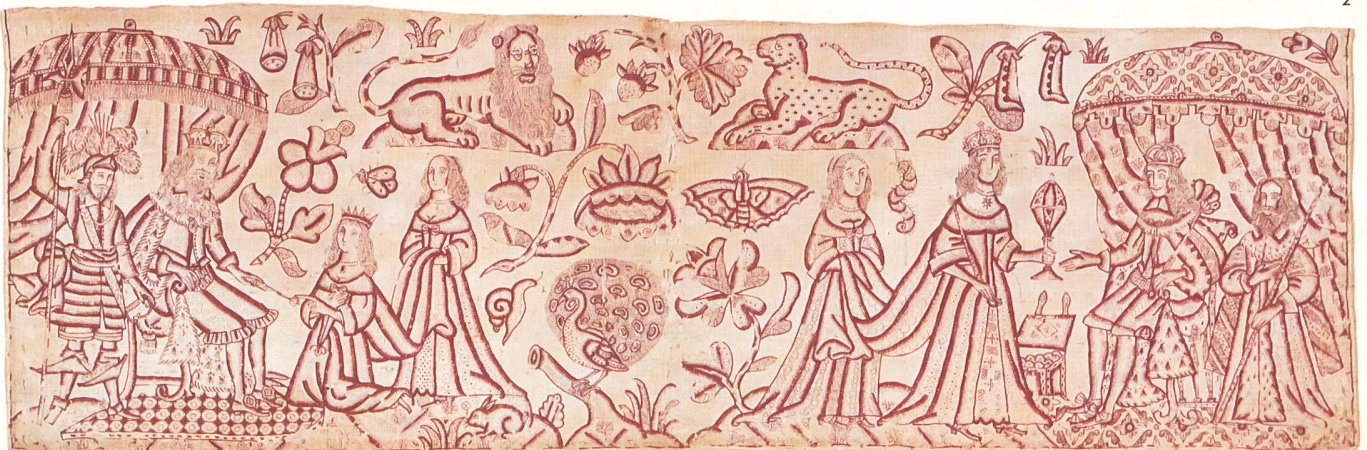


1

SCHÄTZE

DER ERFINDUNGSGABE
UND KUNSTFERTIGKEIT

JOLE FONTANA



2

Der Anlass, die Aufmerksamkeit auf Kostbarkeiten aus dem Besitz des St. Galler Textilmuseums zu lenken, ist ein mehrfacher: Sonderausstellung, erster Einblick in die bisher unveröffentlichte Sammlung «Grauer» und Buchvernissage «Mode, eine kreative und unternehmerische Herausforderung» – alles zu Nutz und Frommen einer Jubilarin und derer, die sich dort, heute wie ehemals, Anleitung und Anregung holen. Museum, Textilibliothek und Fachschule für Textiles Gestalten, die dreigliedrige St. Galler Institution im Dienste des schweizerischen textilen Schaffens, ist 100jährig.

Im Rahmen einer Jubiläumsfeier würdigten drei Referenten aus ihrem (nahegerückten) Blickwinkel das Gedeihen dieser kulturell und wirtschaftlich bedeutsamen Einrichtung: Victor Widmer als Präsident der Aufsichtskommission, Alfred Kühne als Schulleiter und Franz Hamburger als Präsident des Kaufmännischen Directoriums, in dessen Besitz sich das textile Institut befindet.

Die Jubiläumsausstellung des Textilmuseums vermittelt, thematisch in zwei Teile gegliedert, einen Überblick über die Spannweite und Reichhaltigkeit der Sammlung, von der vielfach nur das Prunkstück, die berühmte Iklé- und Jacoby-Stickereisammlung, bekannt ist, die indessen viel weiter ausgreift und die verschiedensten Stickereitechniken dokumentiert, aber auch kostbare Gewebe einschliesst. Denn nebst unnachahmlichen

1. Volant, Point de France. Frankreich anfangs 18. Jahrhundert. Nadelspitze, Stil Bérain. 59 × 368 cm

2. Decke mit sog. «Grewelwork». Esther von Ahasver und König Salomon. Wollstickerei auf Barchent. England, 1. Hälfte 17. Jahrhundert. 51 × 153 cm

3. Kelchdecke, italienisch oder französisch, mit Christus am Ölberg und reichen Blütenranken. 17. Jahrhundert. Gold- und Seidenstickerei. 78 × 76 cm

4. Messgewand aus dem Kloster Wonnenstein (Appenzell). 18. Jahrhundert, mit 7 Bildern aus dem Leben Jesu. Gold- und Seidenstickerei, auf farbigem Samt. H: 108 cm



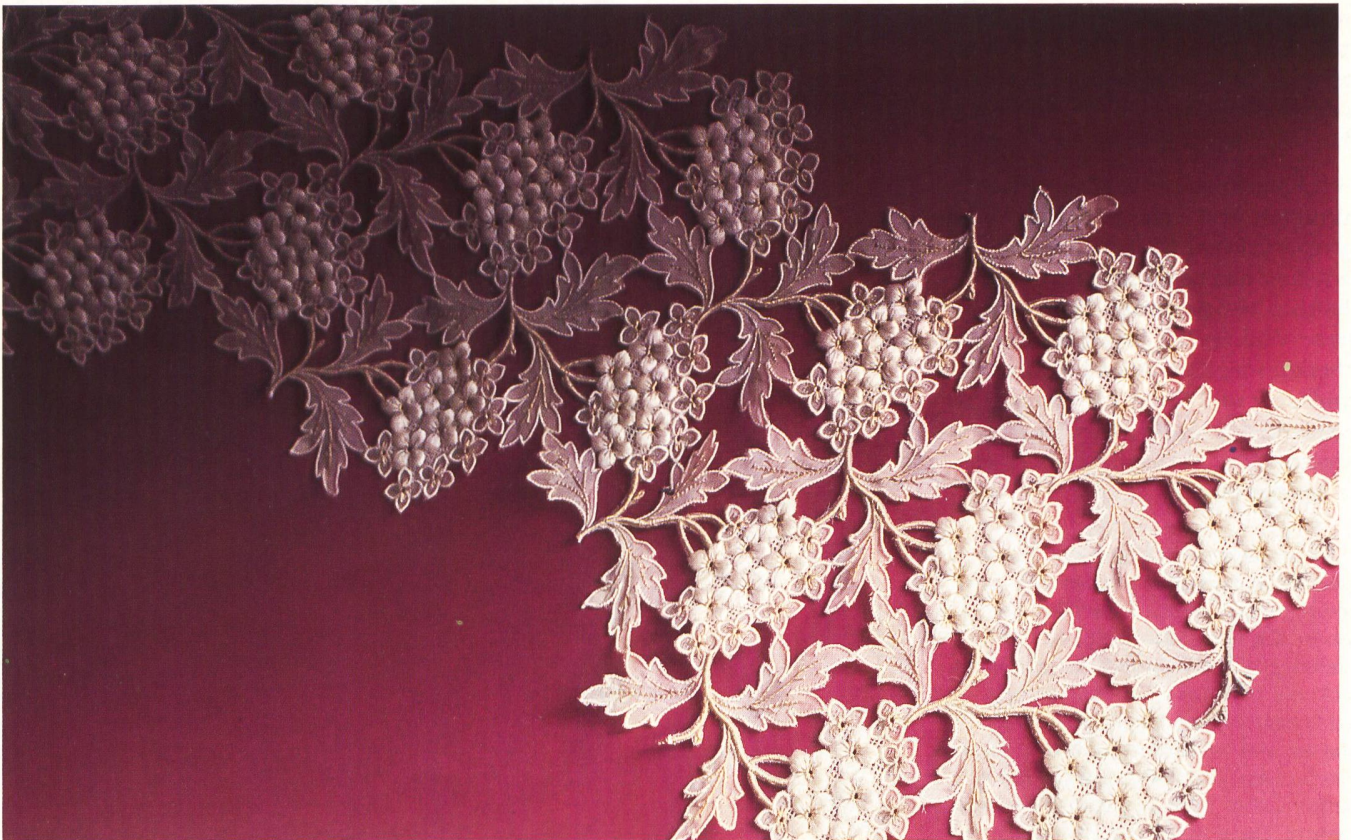
3



4



1



2

Kunstwerken der Handstickerei von grossem Seltenheitswert gibt es auch zahlreiche Belege für eine Sammeltätigkeit, die vor allem den praktischen Nutzen verfolgte, neue Dessinierungsanregungen zu vermitteln. Sie sind in der Ausstellung zusammengetragen unter dem Gesichtspunkt vornehmlich ethnischer Einflüsse, die auf die St. Galler Stickereiindustrie eingewirkt haben. Es spiegeln sich darin beispielsweise der Orientalismus mit Seidenstickereien im chinesischen Stil, die Vorliebe für türkische Ornamente, für biblische Motive oder für afrikanische Musterungselemente.

Im zweiten Teil der Ausstellung wird unter dem Motto «Museum als Kultur- und Bildungsstätte» die Sogkraft bestimmter Stilrichtungen und ihrer Exponenten aufgezeigt, des Naturalismus etwa um Johannes Stauffacher oder des Ornamentalen, wie Emil Nolde es auffasste. Einige Glanzpunkte des Museumsbestandes, die auch textilwissenschaftlich von Bedeutung sind, runden die Ausstellung ab.

Die Sammlung «Grauer» – das ist eine wenig klangvolle, tiefstapelnde Bezeichnung für eine unermessliche Fundgrube tausendfältiger Variationen in feinstem Nadelwerk, das die Hochblüte der St. Galler Stickerei in ihrer Raffiniertheit und ihrem Formenreichtum erstehen lässt. Rund tausend Musterbücher mit über einer Million Maschinenstickerei-Abschnitten aus der Zeit von 1885–1920, als Isidor Grauer-Frey sein damals führendes Stickereiunternehmen leitete und ein geschäftsinternes Museum unterhielt, belegen lückenlos die Dessins der fünfzig beschäftigten Entwerfer und technischen Zeichner. Hinzu kommen etwa zweitausend historische handgefertigte Spitzen und Stickereien verschiedener Epochen und unterschiedlicher Herkunft und eine Fachbibliothek von zweitausend Einheiten. Diese einzigartige Sammlung wurde 1983 als Schenkung dem Textilmuseum St. Gallen übergeben und ist nun erstmals auszugswise der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden.



1. Mehrfarbige Handmaschinenstickerei der Jahrhundertwende.

2. Gespachteltes Allover mit Gold Lamé und Kunstseidenstickerei in Handmaschinenteknik.

3. Einzigartige kostbare Venise-Stickerei.